



Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	003/0026/2018
	Erstelldatum:	öffentlich 29.06.2018
	Aktenzeichen:	Dr. M./Ha.
Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2017		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Seuß, Kerstin		
Beratungsfolge	19.07.2018	Umweltausschuss

Sachstandsbericht:

Abb. 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in der Stadt Amberg

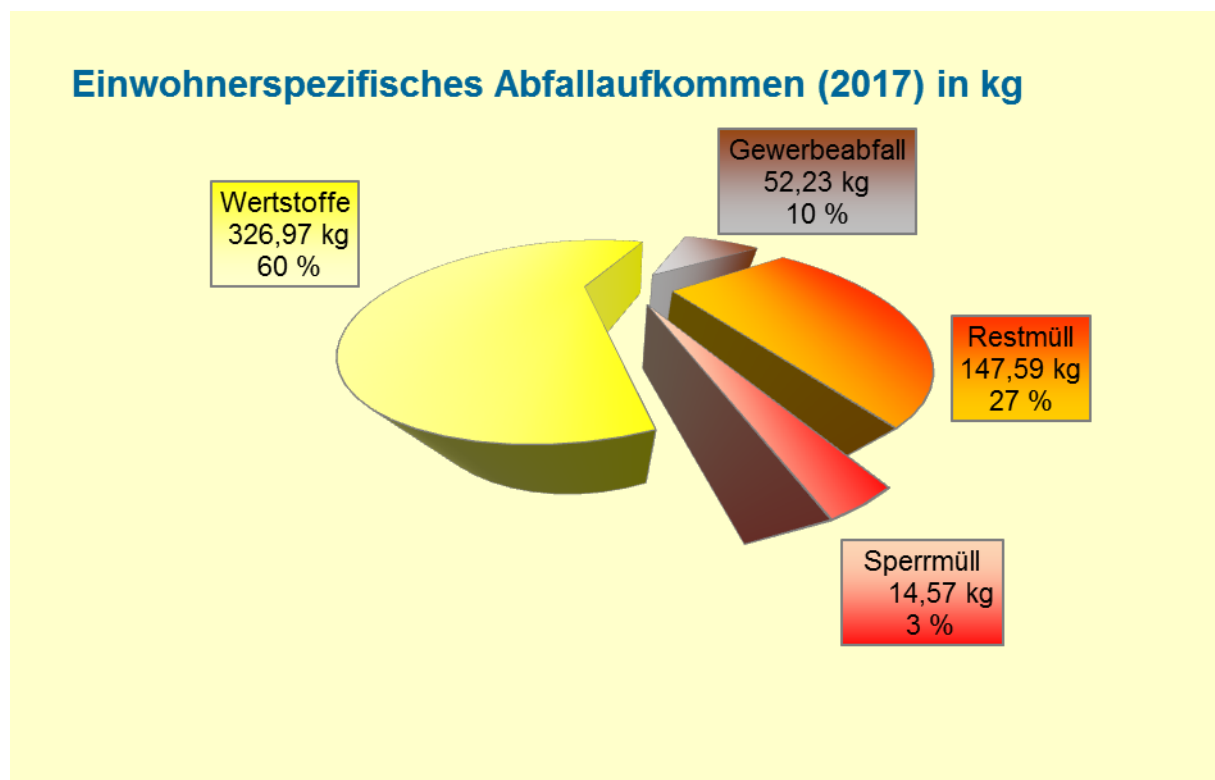


Abb. 2: Gesamtaufkommen 2017 im Vergleich zu 2016

Einwohnerzahl 2016: 42.949				Einwohnerzahl 2017: 43.044			
	2016	in kg/Ew.	2017	in kg/Ew.	Veränderung in t	Veränderung in %	
Gewerbeabfall	2.216	51,60	2.248	52,23	32	1,44	
Restmüll	6.340	147,62	6.353	147,59	13	0,21	
Sperrmüll	521	12,13	627	14,57	106	20,35	
Wertstoffe	14.911	347,18	14.074	326,97	-837	-5,61	

Um die Abfallmengen der Stadt Amberg vergleichbar zu machen, werden diese in kg Abfall pro Einwohner und Jahr dargestellt.

Für das Bilanzjahr wurde die Einwohnerzahl (EW) des städtischen Einwohneramtes zum 30.06.2017 zugrunde gelegt. Im Vergleich zum Vorjahr kann ein weiterer Zuwachs von 0,22 % verzeichnet werden.

Die Entwicklung der einwohnerbezogenen Abfallmengen aus Gewerbeabfall, Restmüll, Sperrmüll und Wertstoffen nahm insgesamt gesehen im Vergleich zum Vorjahr (558,53 kg/EW) um 17,17 kg/EW ab und liegt bei 541,36 kg/EW.

Eine deutliche Veränderung gegenüber 2016 zeigt sich bei den Wertstoffen mit einem Rückgang der Erfassungsmenge von 837 Tonnen.

Abb. 3: Wertstoffe zur stofflichen Verwertung im Vergleich 2017 zu 2016

Jahr	2016	2017	Veränderung in t	Veränderung in %
Altglas	1.120	1.061	-59,00	-5,27
LVP/Weißblech/Alu	776	782	6,00	0,77
Altmetalle	93	94	1,00	1,08
Altpapier	2.759	2.912	153,00	5,55
Alttextilien	234	224	-10,00	-4,27
Grüngut	7.780	6.912	-868,00	-11,16
Altholz	337	312	-25,00	-7,42
Bioabfall	1.080	1.035	-45,00	-4,17
Hartkunststoff	18	28	10,00	55,56
Elektrogeräte (Eigenvermarktung)	158	98	-60,00	-37,97
Bauschutt	276	291	15,00	5,43

In dieser Tabelle werden die Erfassungsmengen an Wertstofffraktionen aus Haushalten dargestellt. Die Erfassungssysteme für Abfälle zur Verwertung lassen sich in Hol- und Bringsysteme unterteilen, wobei ein großer Anteil direkt bei den Haushalten, also im Holsystem (z.B. Sperrmüllabfuhr, Gelber Sack, Papier) erfasst wird.

In den Zuständigkeitsbereich der dualen Systeme fallen alle Verkaufsverpackungen, darunter auch das **Altglas**. Im Bilanzjahr muss in der Stadt Amberg dort ein Rückgang um 5,27 % verzeichnet werden. Trotz der gesunkenen Erfassungsmenge auf 24,65 kg pro Einwohner liegt die Stadt Amberg über dem bayerischen Durchschnitt von 22,9 kg pro Einwohner. Die Sammelmengen an **LVP/Weißblech/Alu** stiegen im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht an.

Die Gesamterfassungsmenge an **Altpapier** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 153 Tonnen auf 2.912 Tonnen an. Der Anteil dualer Systeme beläuft sich seit 01.04.2017 (Neuausschreibung Entsorgungsdienstleistungen) auf einen Gewichtsanteil von 20 % der Verkaufsverpackungen aus Papier (vormals 36,5 %). Für den verbleibenden kommunalen Anteil von 80 Gew% bekommt die Stadt Amberg ein marktabhängiges Verwertungsentgelt.

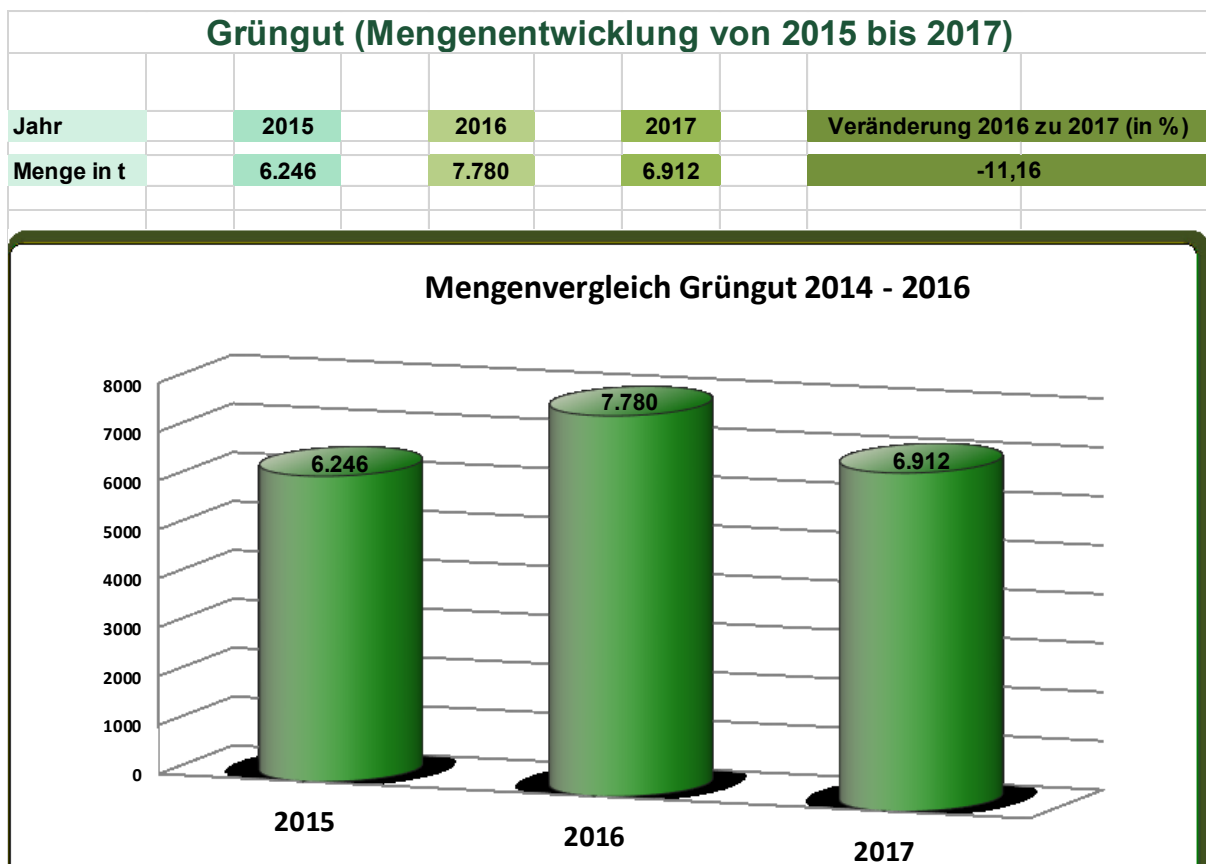
Die **Hartkunststoffsammelmenge** (keine Verkaufsverpackungen) steigerte sich im Bilanzjahr von 18 Tonnen auf 28 Tonnen und legte damit deutlich zu.

Die **Bioabfallmengen** haben sich nach einem kurzen Ausreißer nach oben (2016: 1.080 Tonnen) wieder auf ein Durchschnittsniveau eingependelt. Errechnet man den Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017 erhält man eine Sammelmenge von 1.053 Tonnen.

Die Altmetallmengen stagnieren auf Vorjahresniveau, die Sammelmengen an Bauschutt steigen geringfügig um 5,43 % an.

Die Verwertungsquote ist nach einem Anstieg im Vorjahr für das Bilanzjahr auf 66 % zurückgegangen. Bei der Berechnung der Verwertungsquote fließen die erfassten Wertstoffe sowie Restabfall aus Haushalten und Sperrmüll mit ein.

Abb. 4:



Unter **Grüngut** fällt Grüngut aus Haushalten und Grüngut aus der kommunalen Grünflächenpflege an. Im Bilanzjahr zeichnet sich wie bereits im Jahr 2015 ein Mengenrückgang von insgesamt 11,16 % ab. Es wird festgehalten, dass in der Detailbetrachtung die Grünguterfassungsmengen aus Haushalten große Schwankungen zeigt. Waren es im Vorjahr noch 6642 Tonnen (ohne kommunales Grüngut) sind es 2017 nur 5817 Tonnen Grüngut. Die Sammelmengen aus kommunalem Grüngut pendeln sich jährlich bei ca. 1.100 Tonnen ein. Ein signifikanter Grund für diese Mengenschwankungen kann nicht gefunden werden.

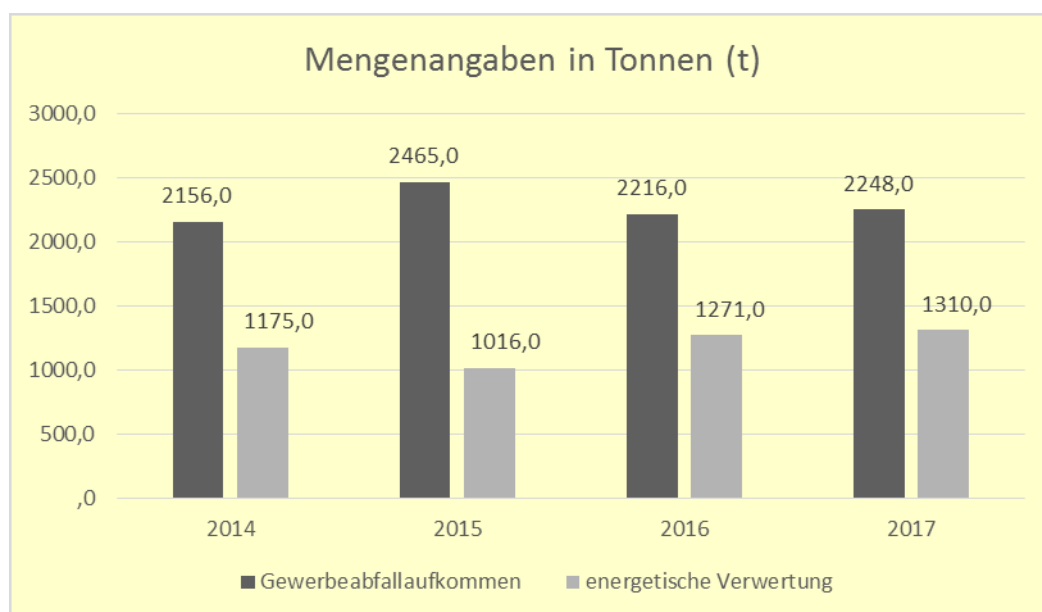
Abb. 5: Optierte E-Geräte und Vermarktungserlöse im Vergleich:

	Gr 1	Gr 3	Gr 5
2016	1.837,40 €	-2.518,50 €	7.296,95 €
2017	nicht optiert	nicht optiert	8.113,10 €

Grundsätzlich werden alle Elektro- und Elektronikaltgeräte über die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (EAR) an den kommunalen Übergabestellen abgeholt und über zertifizierte Erstbehandlungsanlagen einer Schadstoffentfrachtung und stofflichen Verwertung zugeführt. Wenn voraussichtlich Erlöse für die Altgeräte erzielt werden können, werden bestimmte Sammelgruppen selber vermarktet. In die Abfallbilanz gehen nur die optimierten Mengen an Elektro- und Elektronik-Altgeräten ein, die im Bilanzjahr mit 98 Tonnen, für die einzig optimierte Sammelgruppe 5, beziffert werden kann.

Die Optimierung der Sammelgruppen 1 und 3 wurde bereits zum 16.09.2016 eingestellt, da die Markterlöse rückläufig waren. Dafür steigerte sich der Vermarktungserlös für die Sammelgruppe 5 um 11 %.

Abb. 6: Mengenentwicklung Gewerbeabfall und Anteil energetische Verwertung



Die Gesamtmenge an Gewerbeabfall hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die Anfallmengen an Restabfall aus dem Gewerbe beliefen sich auf 2.248 Tonnen (Anstieg um 1,44 %). Nach den Angaben der Betreiber (ZMS) wurde im Bilanzjahr ein Anteil von 37 % bzw. 1.310 Tonnen einer energetischen Verwertung zugeführt.

Anlagen:

Zusammenstellung des Abfallaufkommens

Dr. Bernhard Mitko
Berufsmäßiger Stadtrat
Referatsleiter